



EIN FILM VON JAN HAFT

DAS .. GRÜNE WUNDER

UNSER WALD

FILMPÄDAGOGISCHE BEGLEITMATERIALIEN

ERZÄHLT VON
BENNO FÜRMAN



POLYBAND präsentiert eine Produktion von NAUTICUS FILM - NATURE HISTORY GERMANY, DISCOVERY CHANNEL, NDR NATURFILM und Produktionen von POLYBAND MEDIEN GMBH
REGIE: JAN HAFT, DOPPEL: JAN HAFT, GERWIG LAWITZKY, DIALOG: JAN HAFT, KAY ZIPSCHWENNE, SCHNITT: CARLA BRONN, FRIEDRY, MONTAGE: STEPHAN DER THOLD, MUSIK: JÖRG MAGAUS, FRITZ, SIGGHAUJER
TEXT: JOHN ROVER, JAN HAFT, SPRACHLEHRER: BENNO FÜRMAN, PRODUZENTEN: NAUTICUS FILM, JAN HAFT, MELANIE HAFT, PRODUZENTEN: POLYBAND MEDIEN GMBH, JOHN ROVER, KOPFREDIGT: POLYBAND MEDIEN GMBH, SIME LANA WINKEL



www.DASGRUENEWUNDER-DERFILM.DE



© 2017 POLYBAND MEDIEN GMBH

DAS GRÜNE WUNDER – UNSER WALD

Stab, Filmpädagogik

Deutschland 2012, 93 Min.

Kinostart: 13. September 2012, polyband Medien GmbH

Regie	Jan Haft
Drehbuch	Jan Haft, Gerwig Lawitzky
Kamera	Jan Haft, Kay Ziesenhenne
Schnitt	Carla Braun-Elwert
Musik	Jörg Magnus Pfeil, Siggie Mueller
Produzenten/innen	Melanie Haft, Jan Haft
Sprecher	Benno Fürmann

FSK	ohne Altersbeschränkung
Pädagogische Altersempfehlung	ab 8 Jahre; ab 3. Klasse
Themen	Natur, Wald, Umwelt, Tiere, Umweltschutz
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Heimat- und Sachkunde, Erdkunde, Kunst/Werken

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie DAS GRÜNE WUNDER – UNSER WALD im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Einer knappen Einleitung folgt eine Vorstellung ausgewählter Themen des Films. Diese werden mit einem Ausblick auf Arbeitsblätter verbunden, die im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und sowohl vor als auch nach dem Kinobesuch bearbeitet werden können.

Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll. Die Arbeitsaufgaben setzen vor allem an der Lebenserfahrung der Schüler/innen an.

Es ist nicht notwendig, die Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgabenvorschläge aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schülern/innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Ungewöhnliche Einblicke in einen bekannten Lebensraum

Es sind die exotischen Orte und Tierarten, mit denen viele Naturdokumentarfilme ihr Publikum ins Kino locken: Filme über das Leben von Pinguinen in der Antarktis, über Raubkatzen in Kenia oder über die Reise von Zugvögel. Wie aufregend kann dagegen ein Dokumentarfilm über den Wald sein? Über einen Ort also, der geradezu vor der Haustür liegt, der scheinbar so vertraut ist und deshalb vielleicht sogar alltäglich und langweilig wirkt? Jan Haft wagt es, das Faszinierende an diesem bekannten Ort aufzuspüren – und gibt so ungewöhnliche Einblicke in einen bekannten Lebensraum.

DAS GRÜNE WUNDER – UNSER WALD zeigt den Lauf eines Jahres im Wald – und greift dabei auf Filmmaterial aus sechs Jahren Drehzeit zurück. Dabei hat er sowohl die Pflanzen- als auch die große und kleine Tierwelt im Blick, erzählt von Wildschweinen und Füchsen ebenso wie von Erdhummeln und Hirschkäfern. Und vor allem betont er immer wieder, wie alles miteinander in Verbindung steht und jede Pflanze und jedes Tier seinen Beitrag zum Erhalt des Ökosystems leistet.

DAS GRÜNE WUNDER – UNSER WALD ist kein Dokumentarfilm, der sich explizit an Kinder richtet. Doch der sehr zurückhaltende Kommentar, der von Benno Fürmann gesprochen wird, lässt den beeindruckenden Bildern Raum. Er erklärt, ohne zu belehren. Und er schweigt, wenn die faszinierenden Bilder für sich sprechen. Durch diese wird der Film zu einem schönen unaufdringlichen Augenöffner für all jenes, was oft übersehen wird, und weckt Neugier auf den Lebensraum Wald.

Während DAS GRÜNE WUNDER – UNSER WALD insgesamt durch die ruhigen Beobachtungen und die zahlreichen vorgestellten Tierarten viele Anknüpfungspunkte für ein jüngeres Publikum bietet, richtet sich nur die letzte Szene deutlich an ein älteres Publikum, wenn der Film die Sichtweise des Menschen auf seine Umwelt hinterfragt und den selbstregulierten offenen Wald früherer Zeiten mit dem gegenwärtigen Wald als Naherholungsgebiet, Jagdgrund oder Forst vergleicht.

Da der Wald als Lebensraum vor allem in den Lehrplänen der 3. Jahrgangsstufe sowie in der Sekundarstufe 1 aufgegriffen wird, stehen in diesem Begleitmaterial vor allem Vorschläge im Mittelpunkt, die Zugänge zu dem Film für jüngere Schüler/innen ermöglichen sollen.

Eine exemplarische Übersicht über Fächerbezüge finden Sie in der folgenden Tabelle.

Schulfach	Thema
Deutsch	Informationen recherchieren, auswählen, zusammenstellen Sachtexte verfassen Filmische Gestaltungsmittel
Sachunterricht/Heimat- und Sachkunde/Erdkunde/Biologie	Der Wald als Lebensraum Der Wald im Jahreslauf Tier-, Baum- und Pflanzenarten Stockwerke des Waldes Nahrungskette und Stoffkreislauf Umweltbildung
Kunst	Mit Bildern gestalten Filmische Gestaltungsmittel: Untersicht/Froschperspektive Filmische Gestaltungsmittel: Zeitlupe und Zeitraffer Filmische Gestaltungsmittel: Makroaufnahmen in Dokumentarfilmen

Themen und Ausblick auf die Arbeitsblätter

Einstimmung auf den Kinobesuch

DAS GRÜNE WUNDER – UNSER WALD besticht vor allem durch seine beeindruckenden Aufnahmen. Durch diese lenkt er den Blick und weckt Interesse – und durch diese vermittelt er auch die Botschaft, diesen Lebensraum zu schützen, ohne diese ausdrücklich in Worte fassen zu müssen. Als **Vorbereitung auf den Kinobesuch** bietet sich daher ein bildorientierter Zugang an.

> Aufgabenblock 1

Auf dem Arbeitsblatt sehen die Schüler/innen eine der ersten Einstellungen des Films. Diese zeigt einen Wald, der durch Lichtbündel am Morgen erleuchtet wird. Fast wie ein Zauberwald wirkt dieses Bild, ebenso geheimnisvoll wie schön. Die Schüler/innen beschreiben nun sowohl dieses **Foto** so genau wie möglich als auch die Wirkung, die es auf sie hat. Würden sie diesen Wald gerne besuchen? Oder schreckt er eher ab? Zuletzt überlegen sie sich, welche **Geräusche** in diesem Wald zu hören sein könnten. Vogelzwitschern etwa? Ein Specht? Rascheln in den Blättern? Das Knarzen der Bäume? Die Aufgaben sollen so auf die Bilder des Film einstimmen und zugleich für deren Gestaltung sensibilisieren.

Der Wald als Lebensraum

Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten werden in DAS GRÜNE WUNDER – UNSER WALD vorgestellt. In der folgenden Tabelle finden Sie einen Überblick über eine Auswahl der im Film gezeigten Tierarten und die entsprechenden Szenen:

Wildschweine	bekommen im Frühjahr Nachwuchs; wenn sie sich an der Rinde der Fichtenstämme reiben, um ihre Parasiten zu entfernen, fallen neue Pollen ab; auch in Schlambädern reinigen sie sich von Parasiten
Füchse	bekommen im Frühjahr Nachwuchs; die zunächst blinden Fuchsjungen beginnen nach einem Monat, ihre Umwelt zu erkunden und den Bau zu verlassen
Waldameisen	verteilen Pflanzensamen (etwa des Waldveilchens) und bringen diese in ihre Kolonie; dort entsteht auf dem „Abfall“ der Ameisen anschließend neues Leben; vertreiben Feinde wie den Eichelhäher mit Ameisensäure; suchen unter Nadelbaumrinde nach Baumharz, der ihnen als „Medizin“ dient – aber sie auch gefährden kann
Fledermaus	nachtaktiv
Eule	nachtaktiv
Eichelhäher	lässt sich von der Ameisensäure das Gefieder von Parasiten reinigen
Erdhummel	werden durch den Nektar von Pflanzen wie dem Lerchensporn angelockt; an ihrem Körper bleiben Pollen haften; mit diesen bestäuben sie später andere Blumen; auf der Suche nach einem Platz für ein Nest vertreibt eine Erdhummelkönigin mit ihrem Stachel sogar eine Waldmaus aus ihrem Bau
Hirsche	ein Rothirsch bewacht die Hirschkuhe während der Brunftzeit und wird von einem anderen Hirsch herausgefordert; Dammhirsche liefern sich Schaukämpfe
Weißstorch	ein Weißstorchpaar baut jahrelang an seinem Horst und verständigt sich durch „Klappern“; erste Flugversuche der Jungstörche – als Vorbereitung auf den späteren Flug nach Afrika
Schillerfalter	als Raupe tarnt er sich durch Erstarren vor den Feinden; schließlich verpuppt sich die Raupe und verwandelt sich in einen Schmetterling

Hirschkäfer	tragen Kämpfe um die Gunst der weiblichen Hirschkäfer aus; tote Hirschkäfer werden von Schleimpilzen verarbeitet; konkurrieren mit anderen Tierarten wie Hornissen um ausgetretenen Baumsaft
Glühwürmchen	mit ihrem Licht locken sie andere Glühwürmchen an

Geschickt leitet der Film immer wieder von einer Tierart auf eine andere oder von einer Pflanzenart auf eine Tierart über und durchbricht so eine selektive Darstellung. Stattdessen werden Querverbindungen und Beziehungen betont, bis ein vielschichtiges Bild des Waldes mit seiner Tier- und Pflanzenwelt entsteht: ein faszinierender, in sich vernetzter Lebensraum. Insbesondere diese Zusammenhänge sollten im Unterricht noch einmal aufgegriffen werden. Denn gerade durch diese gelingt es dem Film oft, eine neue Sichtweise zu eröffnen.

Mögliche Beispiele aus dem Film:

- Das bekannteste Beispiel aus DAS GRÜNE WUNDER – UNSER WALD ist wahrscheinlich die Bestäubung durch die Hummeln. Während sie den Nektar aus den Blüten des Lerchenspornsaugens, bleiben Pollen an ihrem Körper haften. Wenn sie danach zu einer anderen Blüte fliegen, bestäuben sie diese. So dient die Hummel als „Transportmittel“.
- Als sich wiederum ein Eichelhäher einem Ameisenhaufen nähert, wehren sich diese gegen die Bedrohung, in dem sie ihn mit Ameisensäure bespritzen. Für den Eichelhäher jedoch ist diese sehr willkommen. Denn sie hilft ihm dabei, Parasiten aus seinem Gefieder zu vertreiben.
- Schäden durch Brände oder Stürme werden zumeist als Bedrohung für den Waldbestand wahrgenommen. Der Film jedoch zeigt auf, dass eher das Gegenteil der Fall ist. Auf natürliche Weise kann sich der Wald dadurch verzüngen.
- Bei einem Kampf wird ein Hirschkäfer getötet. In seinem Kadaver legen Ameisen später Larven ab.

Eher beiläufig wird in DAS GRÜNE WUNDER – UNSER WALD zudem in den ersten Szenen die Einteilung des Waldes in Schichten oder Stockwerke aufgegriffen, die einen Vergleich mit einem Haus nahe legt. Auch wenn der Film in der Folge auf die Fachbegriffe verzichtet, lässt er seinen Blick doch durch sämtliche dieser Schichten streifen – von der Moos- oder Bodenschicht über die Kraut- sowie die Strauchschicht bis in die Baumschicht – und kann damit eine Anregung bieten, sich mit diesen im Unterricht noch einmal strukturiert zu beschäftigen.

Die Moos- oder Bodenschicht entspricht dem Erdgeschoss eines Hauses. Sie wird bedeckt von Moos und altem Laub, Pilze wachsen dort. Zugleich ist diese Schicht ein wichtiger Wasserspeicher. Dort wird auch der natürliche „Abfall“ zersetzt und damit zur Grundlage für neues Leben. Viele Insekten sowie kleine Säugetiere wie etwa Mäuse leben dort. Diese Schicht dient ihnen als Nahrungsquelle. Höhlen und Gänge im Untergrund, in der angrenzenden Wurzelschicht, bieten ihnen Zuflucht.

Gräser, Farne und Blütenpflanzen bilden die Krautschicht, die sich bis 1 Meter über den Boden erstreckt und am Boden lebenden Tieren oder Insekten wie Hummeln, Käfern oder Schmetterlingen ebenso als Nahrungsquelle dient. Sie gedeiht vor allem im Frühling, da sie im Sommer durch die dicht bewachsenen Bäume kaum mehr genug Licht erreicht.

Bis 5 Meter über dem Boden befindet sich die Strauchschicht, die ebenfalls mit ihren Blüten oder Früchten wie Beeren eine Nahrungsquelle darstellt. Sie gedeiht besonders am Waldrand, wo sie viel Licht erreicht. Tieren wie Füchsen oder Wildschweinen kann sie Schutz bieten, Vögeln als Nistplatz dienen. Auch junge Bäume zählen zu dieser Schicht.

Die Baumschicht entspricht dem Dachgeschoss und bildet das oberste Stockwerk. In den Kronen der Bäume leben unter anderem Vögel, Säugetiere wie Eichhörnchen oder Insekten. Durch ihre Dichte (und somit Lichtdurchlässigkeit) beeinflusst die Baumschicht die Artenvielfalt der niedrigeren Schichten.

> Aufgabenblock 2

Die Schüler/innen wählen zunächst eine Tierart aus, die in DAS GRÜNE WUNDER – UNSER WALD gezeigt wird und die sie besonders interessiert. In Kleingruppen erarbeiten sie anschließend einen **Steckbrief** für diese Tierart, auf dem sie das typische Aussehen, besondere Eigenschaften, den Lebensraum sowie Informationen über die Aufzucht der Jungen oder Feinde festhalten. Anhaltspunkte können zum einen die Beobachtungen und Erklärungen aus dem Film bieten, zum anderen (Kinder-)Tierlexika wie etwa auf der Website www.kindernetz.de oder www.naturdetektive.de. Die fertigen Steckbriefe können im Klassenzimmer als Infowand präsentiert werden.

Vertiefungsvorschlag: Die Schüler/innen nutzen die Informationen der Steckbriefe in Einzel- oder Gruppenarbeit, um einen **Sachtext** zu verfassen. Aus diesen Texten kann ein klasseneigenes Tierlexikon zusammengestellt werden, das als gehefteter Ausdruck an alle Schüler/innen verteilt wird.

Eine spielerische Methode bietet ein **Quiz**: Zunächst werden Kleingruppen gebildet. Jede Gruppe zieht blind einen der Steckbriefe und beschreibt den anderen Schülern/innen die darauf vorgestellte Tierart anhand von deren Aussehen, Eigenschaften oder Verhaltensweisen. Die Gruppe, die das beschriebene Tier zuerst errät, erhält einen Punkt.

Das nächste Arbeitsblatt stellt die im Film dargestellten **Wechselbeziehungen** in den Mittelpunkt. Die Schüler/innen ergänzen jeweils die Beispiele aus dem Film. Basis für eine strukturierte Betrachtung schließlich bietet die Auseinandersetzung mit den **Stockwerken eines Waldes**. Die Schüler/innen versuchen, die im Film vorgestellten Tiere und Pflanzen den Schichten zuzuordnen und beschreiben auch, was diese kennzeichnet.

Der Wald im Jahreslauf

Vom Winter an zeigt DAS GRÜNE WUNDER – UNSER WALD die Veränderungen eines Waldes im Jahreslauf. Dass es sich nicht um ein konkretes Jahr handelt und für den Film Aufnahmen aus sechs Jahren Drehzeit zusammengestellt wurden, spielt dabei keine Rolle und schmälert die Authentizität nicht. Vielmehr fügen sich die Szenen so zusammen, dass typische Ereignisse exemplarisch dargestellt werden können.

So erleben wir zu Beginn, wie der Fichtensamen am Ende des Winters aus den geöffneten Zapfen ins Schmelzwasser fällt und noch viel Licht durch die Baumkronen der Laubbäume auf den Boden fällt. Im Frühling blühen die Blumen und eine neue Generation von Füchsen und Wildschweinen wird geboren. Allmählich wird es dunkler im Wald, nachdem die Baumkronen immer dichter werden. Im Frühsommer schließlich erkunden die Fuchsjungen zum ersten Mal ihre Umwelt, Störche lernen das Fliegen und eine Raupe verwandelt sich in einen Schmetterling. Die Hitze des Sommers birgt schließlich auch eine Brandgefahr – auch wenn ein Feuer für einen Wald auch eine Chance zur Verjüngung darstellen kann. Im Herbst entstehen durch Regenwasser neue Rinnsale und Tümpel, die für die Tiere wichtig sind. Zudem ist nun die Brunftzeit des Rot- und des Dammwilds, die Pilze wachsen und die Blätter, die allmählich austrocknen, bieten nicht mehr genug Nahrung für Blattläuse. Langsam bereitet sich der Wald auf den Winter vor.

> Aufgabenblock 3

Die im Film gezeigten Veränderungen des Walds im Jahreslauf sind eher fließend. Daher bietet das Arbeitsblatt eine Anregung, die **Einflüsse der Jahreszeiten und die Veränderungen** in der Tier- und Pflanzenwelt zu rekapitulieren. Wenn mehr Zeit zur Verfügung steht, kann auch ein schuljahrbegleitendes Projekt durchgeführt werden: In jeder Jahreszeit machen die Schüler/innen einen **Erkundungsgang** in einen nahe gelegenen Wald. Mit Fotos (von Fotoapparaten oder

Handykameras) werden sie selbst zu Dokumentaristen ihrer Umgebung und versuchen, die Besonderheiten der jeweiligen Jahreszeit festzuhalten, also zum Beispiel das lichte Kronendach der Laubbäume im Winter, das dichte Laubdach im Sommer oder die bunten Farben der Blätter im Herbst. Die besten Bilder können in der Schule ausgestellt werden und so den Lauf eines Jahres in Bildern festhalten. Gegebenenfalls können die Fotos auch durch kurze erläuternde Texte ergänzt werden.

Bilder aus dem Wald

Sechs Jahre lange dauerte die Produktionszeit von DAS GRÜNE WUNDER – UNSER WALD. Mit einem kleinen Filmteam wurde dafür an 70 Orten in Deutschland, Österreich und Dänemark gedreht. Viele der beeindruckendsten Bilder sind den Makroaufnahmen zu verdanken, die selbst kleinste Tiere wie Ameisen oder Hummeln groß wirken lassen und sie aus einer ungekannten Nähe zeigen. Der häufige Einsatz extremer Zeitlupen macht dabei zudem schnelle Bewegungsabläufe erst für den Menschen wahrnehmbar, ebenso wie Zeitrafferaufnahmen allmähliche Veränderungen, beispielsweise die scheinbar tänzelnden Bewegungen von Pflanzen oder aber das Öffnen der Fichtenzapfen, sichtbar werden lassen.

All diese filmgestalterischen Mittel werden in dem Film nicht als selbstzweckhafter Effekt eingesetzt, sondern unterstreichen die Intention der Filmemacher, einen bekannten Ort aus einem neuen Blickwinkel erlebbar zu machen und den Blick auf Tiere und Pflanzen zu lenken, die oft kaum wahrgenommen werden. Selbstverständlich sind viele Aufnahmen bewusst gestaltet – wie etwa das bereits beschriebene geheimnisvoll wirkende Bild der Bäume im Morgenlicht. Doch gerade durch diese „schönen“ Bilder weckt der Film Neugier und Entdeckungsfreude.

> Aufgabenblock 4

Bildbesprechungen sollen dazu anregen, auch über die Machart der Dokumentation nachzudenken. So zeigt das erste Bild auf dem Arbeitsblatt einen Baum aus der **Untersicht oder Froschperspektive**. Aus diesem Blickwinkel wirkt dieser umso mächtiger und imposanter. Die Schüler/innen beschreiben das Bild anhand von Fragen und versuchen so, die Wirkung der Perspektive mit einfachen Worten zu beschreiben. **Makroaufnahmen** stehen im Mittelpunkt der folgenden Bildanalyse: zwei Hirschkäfer sind dabei aus nächster Nähe bei einem Kampf zu sehen. Die **Totale** von Hirschkühen im Wald vermittelt im Gegensatz dazu keine Details, sondern betont vielmehr den Lebensraum der Tiere.

Im Anschluss beschäftigen sich die Schüler/innen mit den Begriffen **Zeitlupe** und **Zeitraffer**. Sie erklären, was diese bedeuten, und überlegen sich, für welche Aufnahmen sich diese Effekte besonders gut einsetzen lassen. (Für die Zeitlupe bietet sich auch ein Vergleich mit Sportberichten im Fernsehen an.) Betont werden sollte immer, was dadurch erst sichtbar und erkennbar wird.

Anregungen für praktische Aufgaben schließen diesen Block. Mit einem Fotoapparat oder einer Handykamera **erkunden** die Schüler/innen selbst das Leben im Wald. Dabei sollte insbesondere auf Nahaufnahmen geachtet werden, da durch diese auch Details ins Bild gerückt und Besonderheiten hervorgehoben werden können. Die Fotos werden nach der Erkundung entwickelt und als Bildergalerie im Klassenzimmer aufgehängt. Je nach Bildauswahl der Schüler/innen können diese im Anschluss noch einmal sortiert werden – zum Beispiel nach Tieren oder Pflanzen oder nach den Stockwerken des Waldes (siehe Aufgabenblock 2).

Auch die **Geräusche** im Wald, die im Film etwa besonders gut in der ersten Szene zu hören sind, laden zu einer eigenen Auseinandersetzung ein. Während der Walderkundung schließen die Schüler/innen für 1 Minute die Augen und bewegen sich nicht. Danach notieren sie, welche Geräusche sie gehört haben, „wie ein Wald klingt“ und tauschen sich über ihre Wahrnehmungen aus.

Aufgabenblock 1: Einstimmung auf den Kinobesuch

Dies ist eines der ersten Bilder aus DAS GRÜNE WUNDER – UNSER WALD.



Beschreibe, was auf dem Bild zu sehen ist.

Welche Eigenschaftswörter („Wie-Wörter“) fallen dir zu diesem Foto ein?

Wie wirkt dieses Bild auf dich? Würdest du gerne in diesen Wald gehen? Oder schreckt er dich ab? Begründe deine Meinung.

Stell dir vor, du würdest in diesem Wald stehen. Welche Geräusche könntest du dort hören?

Aufgabenblock 2: Der Wald als Lebensraum

Steckbriefe von Tierarten erstellen

Welche Tierarten haben euch in DAS GRÜNE WUNDER – UNSER WALD am besten gefallen? Bildet Kleingruppen zu diesen Tierarten und erstellt gemeinsam einen Steckbrief.

Tip: Informationen findet ihr auch in Tierlexika, zum Beispiel im Internet unter www.kindernetz.de oder www.naturdetektive.de.

Unser Steckbrief

Tierart: _____

Aussehen	
Besondere Eigenschaften	
Lebensraum	
Aufzucht der Jungen	
Nahrung	
Feinde	

Gestaltet mit den Steckbriefen in eurem Klassenzimmer eine Infowand über diese Waldtiere.

Zusammenhänge

Kein Tier und keine Pflanze lebt im Wald nur für sich allein. Ihr Leben ist vielmehr oft eng miteinander verbunden. Welche Zusammenhänge werden im Film vorgestellt?

Ein Eichelhäher nähert sich einem Ameisenhaufen. → →

Bei einem Waldbrand verbrennen mehrere Bäume. → →

Erdhummeln werden von dem Nektar des Lerchensporns angelockt. → →

Bei einem Kampf stirbt ein Hirschkäfer. → →

Warum legt der Film so viel Wert auf diese Zusammenhänge?

Der Wald: Wie ein Haus mit mehreren Stockwerken

Der Wald wird in DAS GRÜNE WUNDER – UNSER WALD mit einem Haus mit mehreren Stockwerken verglichen.

Welche dieser Stockwerke oder Schichten sind für welche Tierarten wichtig? Und was erfährst du im Film über diese Schichten? Ordne auch die folgenden Begriffe den Stockwerken zu.

Eichhörnchen	Pilze	Wildschwein	Laub	Waldmaus
Hirschkäfer	Eichelhäher	Fichtenzapfen	Walderdbeere	Rotwild
Erdhummel	Waldameisen	Lerchensporn	Fuchs	Weißstorch

Das Dachgeschoss: Die Baumschicht	
Bis 5 Meter hoch: Die Strauchschicht	
Bis 1 Meter hoch: Die Krautschicht	
Das Erdgeschoss: Die Moos- oder Bodenschicht	

Aufgabenblock 3: Der Wald im Jahreslauf

In DAS GRÜNE WUNDER – UNSER WALD wird gezeigt, wie sich der Wald im Laufe eines Jahres stetig verändert.

Trage in die folgende Tabelle ein, was du im Film über die Jahreszeiten im Wald erfährst.

Im Winter	
Im Frühling	
Im Sommer	
Im Herbst	

Aufgabenblock 4: Bilder aus dem Wald

Die Kamera lenkt unseren Blick



Beschreibe dieses Foto aus DAS GRÜNE WUNDER – UNSER WALD: Aus welchem Blickwinkel sehen wir den Baum?

Welchen Eindruck bekommst du dadurch von dem Baum?

Wie würde der Baum wirken, wenn wir ihn aus einem normalen Blickwinkel sehen würden?

Hautnah dabei

Auf dem folgenden Foto aus DAS GRÜNE WUNDER – UNSER WALD siehst du zwei Hirschkäfer. Was ist so außergewöhnlich an diesem Foto? Was kann dadurch besonders gut gezeigt werden?



Vergleiche das Foto der Hirschkäfer mit dem folgenden Foto. Wie weit bist du darauf von den Hirschkühen entfernt? Was erfährst du auf dem Bild über die Hirschkühe?



Zeitraffer

Was ist eine Zeitrafferaufnahme?

Was kann damit besonders gut gezeigt werden? Nenne auch ein Beispiel aus DAS GRÜNE WUNDER – UNSER WALD.

Erkläre, wie eine solche Zeitrafferaufnahme gemacht wird.

Zeitlupe

Was ist eine Zeitlupenaufnahme?

Was kann damit besonders gut gezeigt werden? Nenne auch ein Beispiel aus DAS GRÜNE WUNDER – UNSER WALD.

Erkläre, wie eine solche Zeitlupenaufnahme gemacht wird.

Erkundung: Unser Wald

Nun werdet ihr zu Fotografen: Nehmt Fotoapparate oder Handykameras mit auf eine Walderkundung.

Tipps:

- Versucht, möglichst viele verschiedene Pflanzen-, Baum- und Tierarten zu fotografieren.
- Sucht gezielt nach Bäumen, Pflanzen oder Tieren, die in DAS GRÜNE WUNDER – UNSER WALD vorgestellt wurden.
- Macht Nahaufnahmen, damit kleine Tiere oder Pflanzen sehr groß wirken.

Wählt danach gemeinsam in der Klasse die besten Fotos aus und erstellt daraus eine Fotogalerie über euren Wald.

Wie klingt der Wald?

Im Wald gibt es eine dichte Geräuschkulisse.

Schließt bei eurer Walderkundung für 1 bis 2 Minuten die Augen und lauscht den Geräuschen des Waldes. Schreibt danach auf, welche Geräusche ihr gehört habt.

Impressum

Herausgeber:
polyband Medien GmbH
Balanstraße 73, Haus 11
81541 München

Telefon: 089 – 4 20 03 0
Fax: 089 – 4 20 03 42
contact@polyband.de

Bildnachweise:
polyband Medien GmbH

Text und Konzept:
Stefan Stiletto
stiletto@filme-schoener-sehen.de

DAS GRÜNE WUNDER – UNSER WALD im Internet:
www.dasgruenewunder-derfilm.de

Eure Meinung zum Film ist gefragt:
www.facebook.com/dasgruenewunder